

# Wissen, wo das Wasser ist

*Feuerwehren beraten über Löschmittel-Versorgung in der Senne*

VON RALPH MEYER

■ Kreis Paderborn/Bad Lippspringe. Die Feuerwehren der Senneanrainer-Kommunen werden am Mittwochabend über Maßnahmen beraten, wie die Wasserversorgung auf dem Truppenübungsplatz Senne verbessert werden kann, nachdem die die Bezirksregierung Detmold vor einigen Wochen aus mehreren Reservoirs das Wasser abgelassen hatte.

Bei den jüngsten Flächenbränden auf dem Übungsplatz hatten die Feuerwehren Probleme mit einer ausreichenden Wasserversorgung und mussten das kostbare Nass teilweise über weite Wegstrecken mit Schläuchen fördern (die NW berichtete). Am gestrigen Montag galt in der Senne wieder die zweithöchste Waldbrand-Warnstufe IV.

Kreisbrandmeister Bernhard Lücke sieht die Senne als ein Art großen Betrieb an, in dem der Eigentümer selbstverständlich Vorkehrungen für einen Brandfall treffen muss. „Es ist nicht so, dass es in der Senne kein Wasser mehr gibt. Man muss nur wissen, wo es ist“, so Lücke nach einem Gespräch mit Ralf Husemann, dem Leiter des Defence Fire and Rescue Service aus Paderborn-Sennelager. Neben den großen, jetzt trockenen Teichen gibt es noch ein Vielzahl von kleineren Wasserstellen und Teichen, die allerdings den Anrainerwehren nicht immer bekannt sind.

Von den als Ersatz für die Stauseen gedachten neun Löschwasserbrunnen sind erst zwei fertiggestellt. Bis auch die übrigen

brunnen ans Netz gehen, wird wohl noch ein Jahr vergehen. „Das ist in Detmold nicht glücklich gelaufen“, meint Lücke, „erst die Seen abzulassen und anschließend erst die Ersatzbrunnen zu bohren“.

Als Sofortlösungen kann sich der Paderborner Kreisbrandmeister Änderungen bei der Alarm- und Ausrückeordnung vorstellen, so dass bei einem

Brand in der Senne sofort erheblich mehr Tanklöschfahrzeuge aus dem Unland alarmiert werden. Auch eine verbesserte Ausschilderung zu den Teichen in der Senne könnte hilfreich sein. „Man könnte die Seen ja auch

## »Das ist in Detmold nicht glücklich gelaufen«

in der brandgefährlichen Zeit zwischen Frühjahr und Herbst teilweise anstauen“, meint Lücke, „dann wäre das Dammbruch-Risiko verringert und



Sucht nach Lösungen: Kreisbrandmeister Bernhard Lücke. ARCHIVFOTO: GRI

trotzdem genügend Wasser zur Hand“. Am Wochenende hat die Jugendfeuerwehr Schloss Neuhaus bereits einen Amphibien-Teich inspiziert, an dem sich sogar Hubschrauber mit Löschwasser versorgen können.

Bewährt hat sich die Einsatzunterstützung durch die Range Control, die die Feuerwehreinheiten innerhalb des Übungsplatzes zu den Einsatzstellen oder Bereitstellungsplätzen lotst. Damit hat die Range Control die Aufgabe der früheren Senne-Lotsen übernommen.

Im Brandfall greifen die Feuerwehren auch gerne auf ortsansässige Landwirte zurück, die mit ihren mobilen Güllefässern große Mengen Löschwasser befördern können. „Wir haben die Handy-Nummern von fast allen Landwirten in unseren Unterlagen“, weiß Martin Schmidt, Sprecher der Bad Lippspringer Feuerwehr. Und die Feuerwehr ist wiederum mit Kupplungen ausgerüstet, die die Güllefässer mit Feuerweherschläuchen verbinden können.

© 2010 Neue Westfälische  
Paderborner Kreiszeitung, Dienstag 13. Juli 2010

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...